



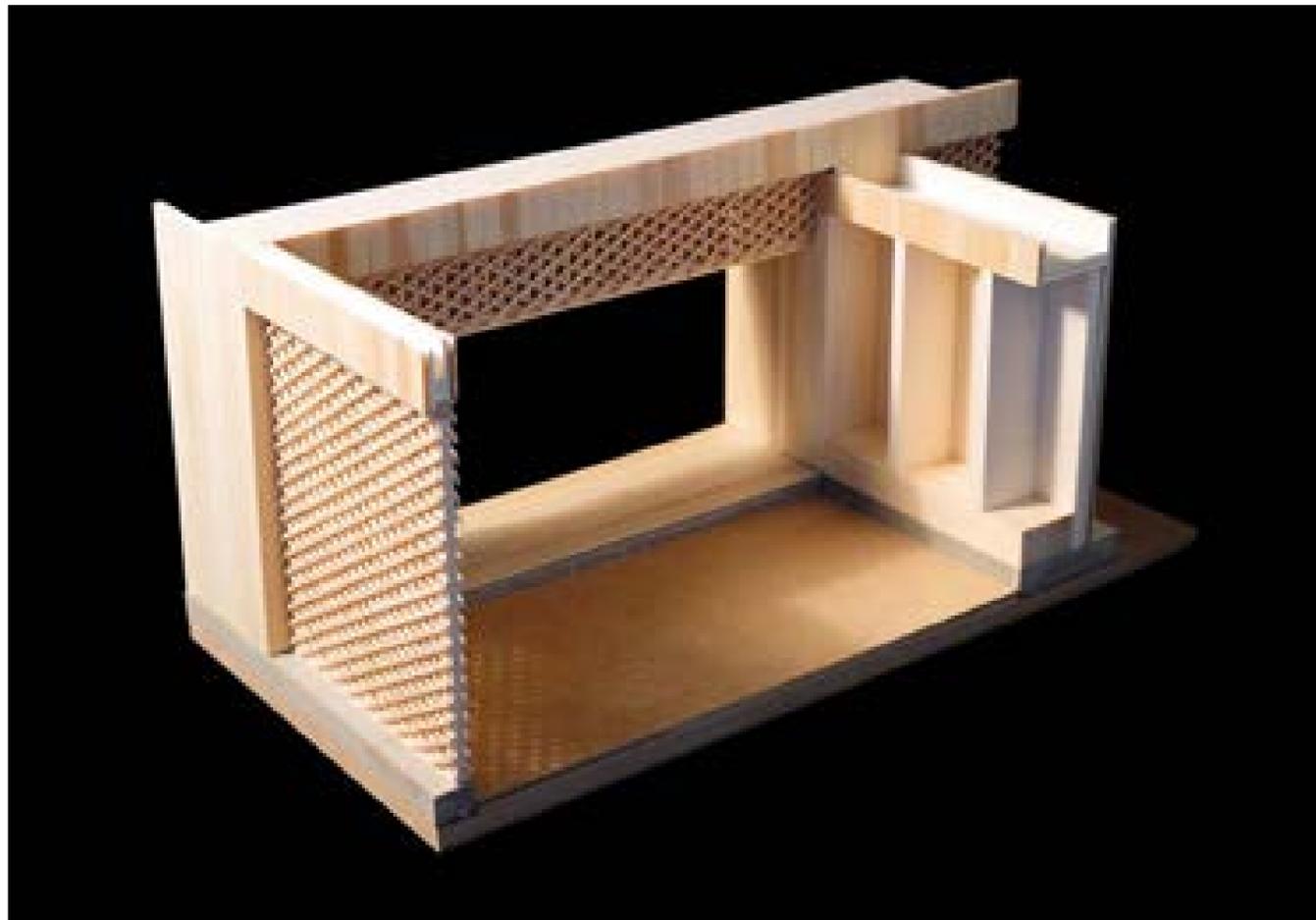
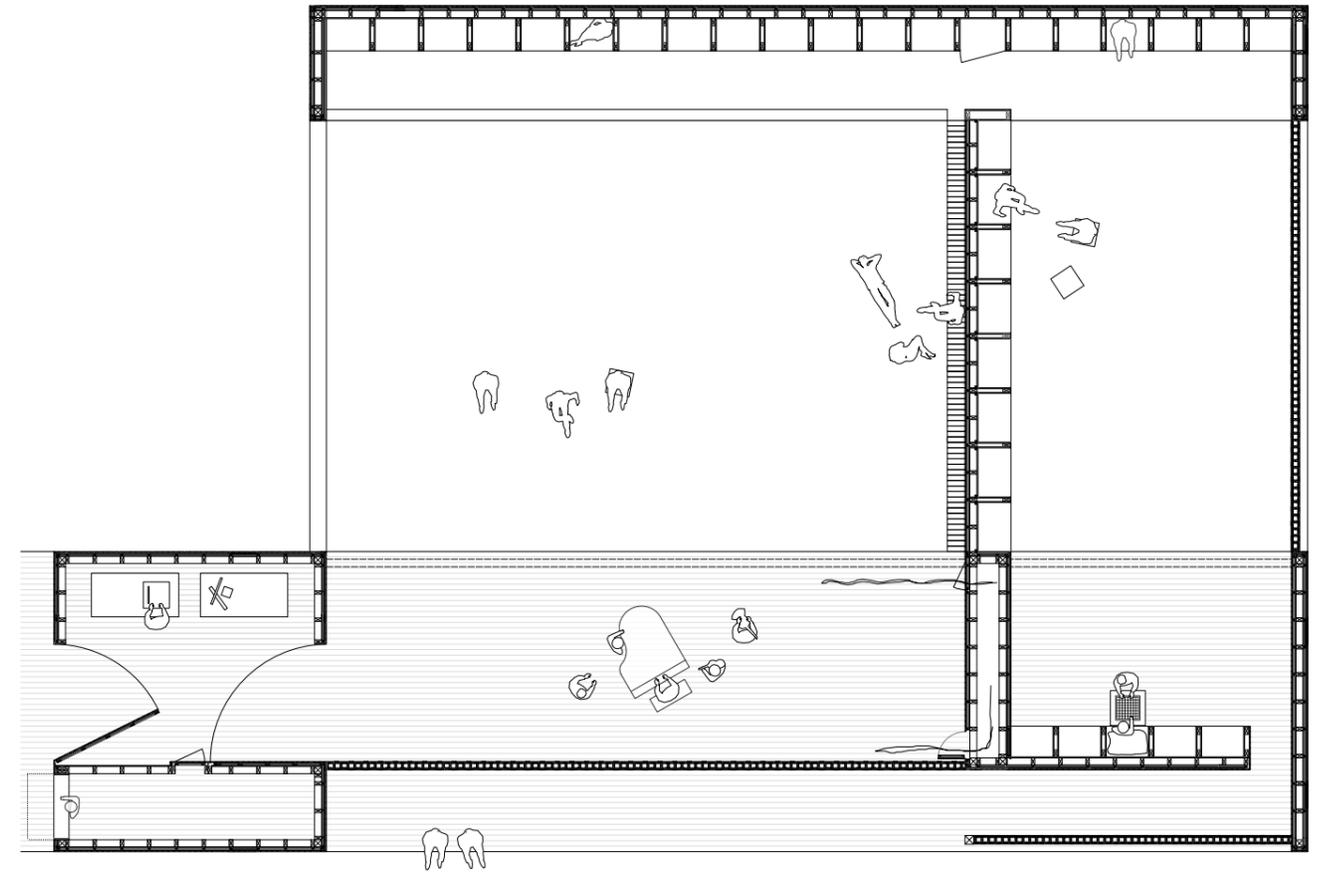


## WIR MACHEN DAS

Die Zuwanderung im vergangenen Jahr stellt Deutschland vor besondere Herausforderungen. In Mannheim stellt sich ein Team unterschiedlicher Akteure diesen Herausforderungen mit einem sorgfältig vorbereiteten Experiment.

Flüchtlinge sind nach ihrer Ankunft in Deutschland durch bürokratische Abläufe zu einer langen Zeit der Passivität verurteilt. In der Landeserstaufnahmeeinrichtung auf der Konversionsfläche der ehemaligen amerikanischen Kaserne Spinelli Barracks in Mannheim sind sie mit dem Nötigsten gut versorgt, die unmittelbare Umgebung ist jedoch recht trostlos und bietet kaum Räume mit Aufenthaltsqualität. In dieser Situation setzt das Bauprojekt eines Gemeinschaftshauses an: Studierende der TU Kaiserslautern bauen zusammen mit Flüchtlingen und lokalen Baufirmen. Mit dem Bau erhalten die Bewohner der Erstaufnahmeeinrichtung Gelegenheit, ihr Umfeld aktiv mitzugestalten und sich einen qualitätvollen Ort für die gemeinsame oder individuelle Nutzung zu schaffen. Die Architekturstudenten erhalten die Möglichkeit, durch ihre Entwürfe Ideen dafür zu entwickeln und erstmals einen eigenen Entwurf umzusetzen. Als angehende Architekten bringen sie eine Fähigkeit ein, die in einer Erstaufnahmeeinrichtung zunächst als Luxus erscheint, bei genauerer Betrachtung aber umso wichtiger ist: Schöne Orte und qualitätvolle Architektur zu schaffen. Sie lernen, ihre Ideen mit sehr konkreten Notwendigkeiten abzugleichen und ihre abstrakte Planung in der Umsetzung zu reflektieren. Digitale Zeichnungen werden innerhalb weniger Wochen auf der Baustelle materialisiert.

Zunächst wurden gemeinsam mit Flüchtlingen Raumprogramm und Rahmenbedingungen erarbeitet. In einem äußerst intensiven Sommersemester wurden dann Entwurfs-, Genehmigungs- und Ausführungsplanung, Tragwerksplanung, Visualisierungen, Massen-, Termin- und Kostenplanung von den Studierenden unter Leitung der Fachgebiete Tektonik im Holzbau (Jun. Prof. Stefan Krötsch), Tragwerk und Material (Prof. Jürgen Graf) und Digitale Werkzeuge (Jun. Prof. Andreas Kretzer) erarbeitet. Die Studierenden entwickelten anfangs in Einzelarbeit Entwürfe, aus denen fünf zur vertieften Bearbeitung in Gruppen ausgewählt wurden. In einer Jurysitzung wurden die Arbeiten Anfang Juni präsentiert, diskutiert und der auszuführende Entwurf bestimmt. Mitglieder der Jury waren: Manfred Beuchert, Referatsleiter für Flüchtlingsunterbringung des Regierungspräsidiums Karlsruhe am Standort Mannheim, und seine für Spinelli zuständige Mitarbeiterin Janin Gürüz, Tatjana Dürr, Referentin für Baukultur der Stadt Mannheim, Jens Weisener, Projektgruppe Konversion der Stadtplanung Mannheim sowie die betreuenden Professoren.



## ENTWURF

Dem ausgewählten Entwurf von Sandra Gressung, Sascha Ritschel und Tobias Vogel gelingt es in besonders eindrucksvoller Weise mit guter architektonischer Gestaltung die städtebaulich schwierige Situation zu klären und den zukünftigen Nutzern die selbstverständliche Identifikation mit dem Gebäude zu ermöglichen. Der eingeschossige Baukörper ist quer zum Verlauf der Völklinger Straße ausgerichtet.

Innen- und Außenräume sind in sorgfältig komponierter Abfolge voneinander abgegrenzt oder gehen fließend in einander über. Die Wände des Hauptgebäudes setzen sich nach Norden in den Außenraum fort und lassen zwei Höfe von unterschiedlichem Charakter entstehen. Ein allseits umschlossener Hof mit überdachten Sitzbereichen dient als Garten, Rückzugsbereich und Ort der Stille. Nach Süden und Westen orientierte Sitzbereiche fassen einen großen Veranstaltungshof, der sich einladend nach Westen zur Allee hin öffnet. Ein Gemeinschaftsraum ist zu diesem Hof hin orientiert, so dass er als Bühne für Veranstaltungen dienen kann. Zwei unterschiedlich große Lagerräume, die auch als Kiosk und als Werkstatt dienen können, komplettieren das Raumprogramm.

Nach Süden öffnet sich ein besonderer und überdachter Sitzbereich. Auf kleinstem Raum entsteht also eine Vielfalt von Aufenthaltsqualitäten, die es den Nutzern erlaubt, sich das Gebäude auf sehr individuelle Weise anzueignen. Tragwerk, Wand- und Deckenoberflächen, Bodenbelag und Möblierung sind aus unbehandeltem Holz, dessen vertraute Wärme, Ästhetik und Haptik zur Benutzung der Architektur einladen.



### TEAMWORK

Nur durch das besondere Engagement der Dezernate 2, 4 und 5 der Stadt Mannheim, insbesondere des Baukompetenzzentrums, konnte der für die Durchführung des Projekts notwendige Zeitplan eingehalten werden. Das Projekt wird durch das Land Baden-Württemberg finanziert und von der Stadt Mannheim unterstützt. Seit dem 15. August bauen, essen und wohnen die Studierenden zusammen mit den Flüchtlingen in den Spinelli Barracks. 16 Architekturstudentinnen und -studenten der Technischen Universität Kaiserslautern und ebenso viele freiwillige Helfer aus den Reihen der Flüchtlinge erstellen den Holzbau für das etwa 500 Quadratmeter große Gebäudeensemble unter Leitung der Arbeitsgemeinschaft Krötsch Graf Kretzer Architekten und Ingenieure. Die Fundamente und Dachabdichtungsarbeiten wurden durch lokale Baufirmen hergestellt.



### HANDWERK

Um sämtliche Tragwerksteile wie Wände und Dächer in nur sechs Wochen erstellen zu können, wurden großformatige Bauteile in einer ungenutzten Halle der ehemaligen Kaserne vorgefertigt und in kürzester Zeit mit hoher Präzision auf der Baustelle zusammengesetzt. Um Baukosten zu reduzieren und die vielen verfügbaren helfenden Hände effektiv einsetzen zu können, wurde auf den Einsatz von Großgeräten wie Kräne oder Transportfahrzeuge verzichtet. Dadurch kamen Konstruktionen und Bauprozesse zum Einsatz, die einfach und materialsparend, aber arbeitsintensiv sind.





## IDENTITÄT

Sinnbildlich dafür sind die Wände und Träger, die aus mehreren Lagen vertikal und diagonal angeordneter Latten von 3 auf 5 cm zu einem hoch leistungsfähigen Tragwerk verschraubt sind und dem Gebäude einen einzigartigen architektonischen Ausdruck verleihen. Gleichzeitig wird das ornamentale Geflecht der Gitterwände mit ihrem vielfältigen Lichtspiel von den Flüchtlingen als Anleihe an orientalischen Ornamenten und als einladende Geste zur Identifikation an einem fremden Ort verstanden.

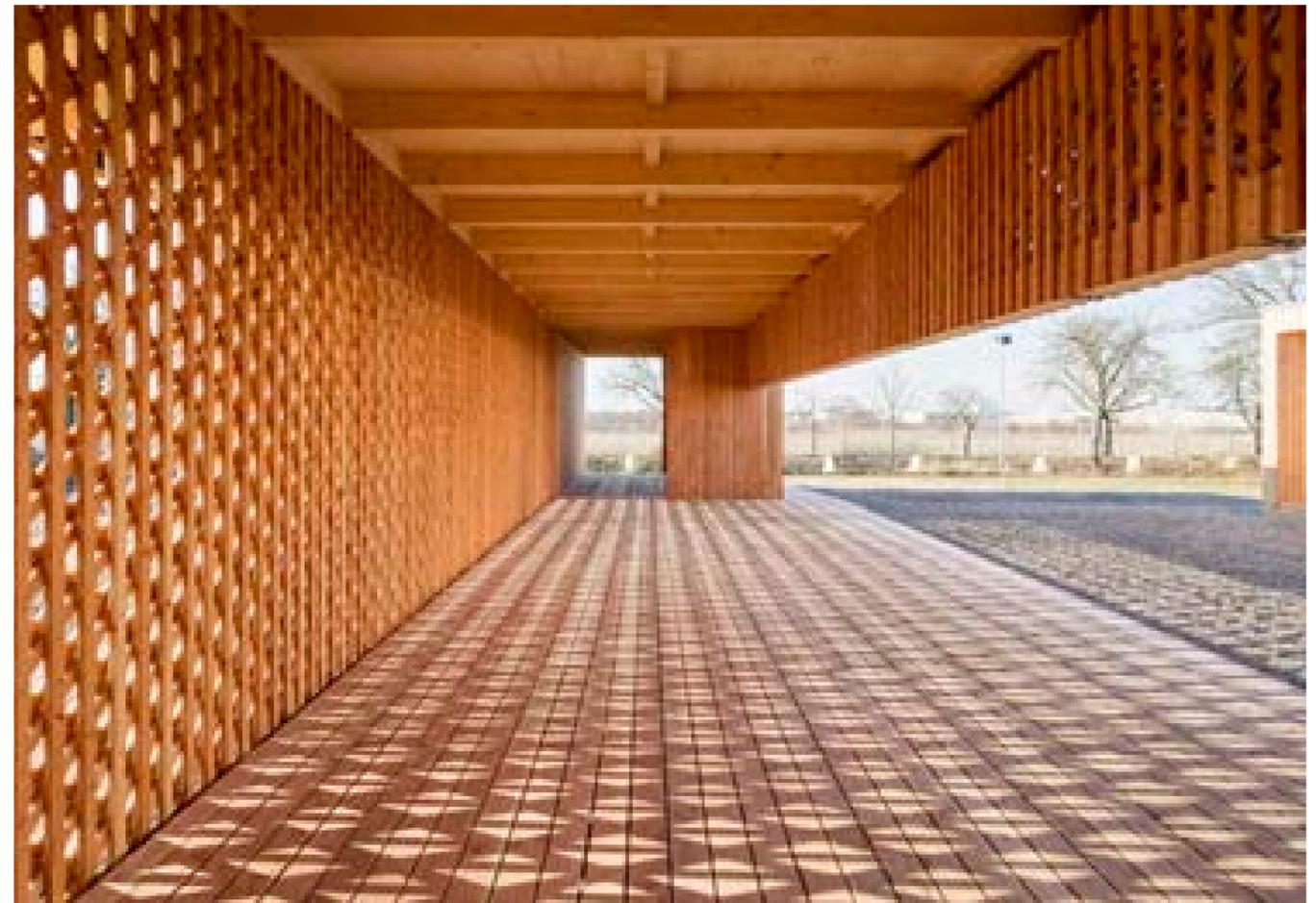


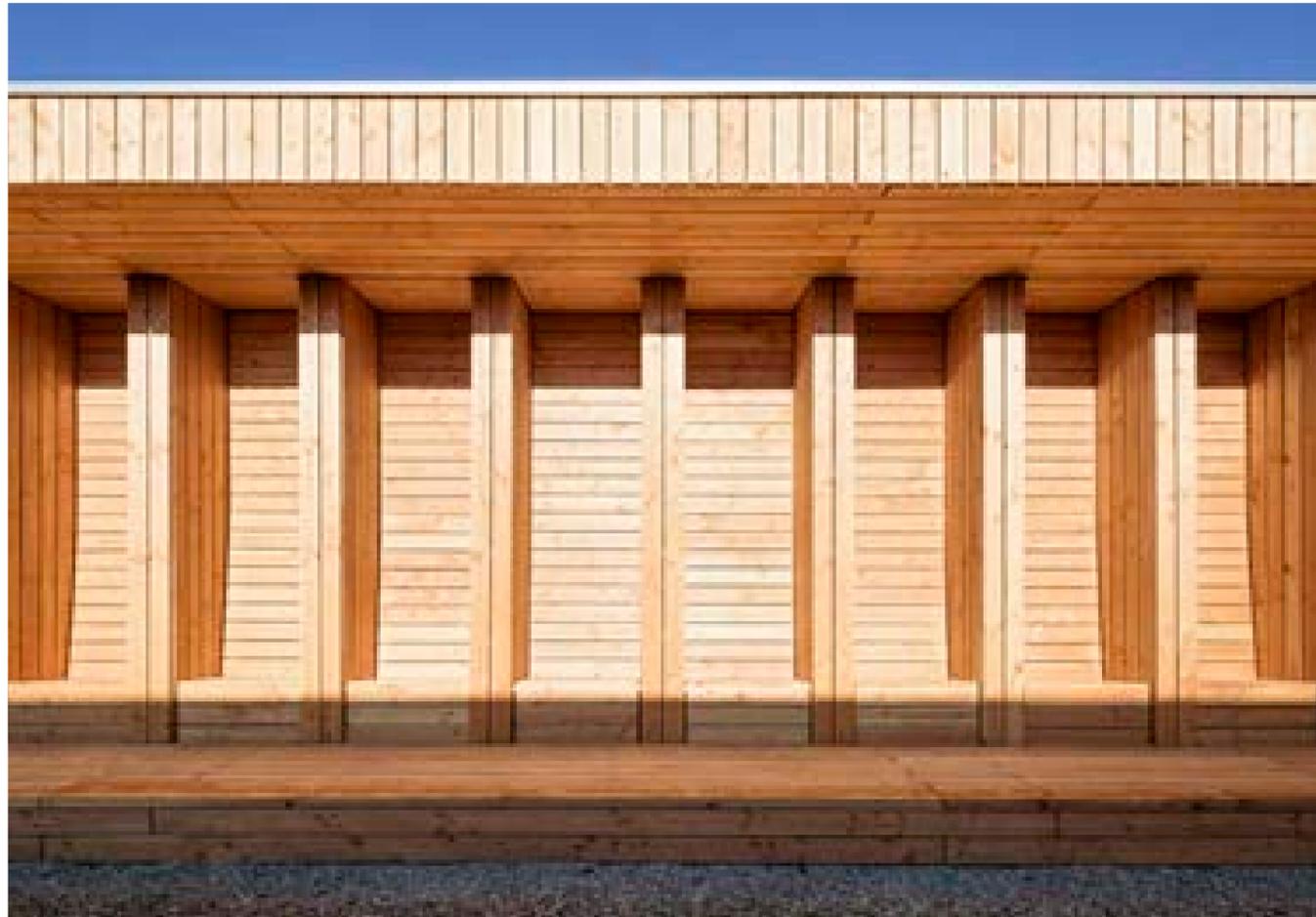


















### BAUHERR

Regierungspräsidium Karlsruhe, Manfred Beuchert

### BAUHERRENVERTRETUNG | PROJEKTSTEUERUNG

Baukompetenzzentrum der Stadt Mannheim, Tatjana Dürr

### STUDIERENDE

Johannes Ackermann, Soheyl Aslani, Sandra Gressung, Sonja Hiegler, Annika Koch, Alina Kohl, Tobias Kohlstruck, Bei Liu, Lukas Weber, Konrad Peter, Viktor Poteschkin, Sascha Ritschel, Arved Sartorius, Manuel Scheib, Nicolas Treitz, Tobias Vogel, Lu Yuan, Ying Zhang

### FREIWILLIGE HELFER

Manneh Alassan, Barry Alieu, Momodou Bah, Lamin Bakare, Alhagie Darboe, Ousman Dema, Abubacarr Gagigo, Yankuba Gitte, Amanuel Habtom, Fatti Ismael, Lucky Iyare, Adama Jallow, Dawda Jallow, Demba Jawo, Hamadi Runda Jawo, Haruna Jawo, Kebiru Danlad Momoh, Luke Okoeguale, Ifeanyi Okolie, Stanley Okoro, Emmanuel Onyemarin, Sanna Sacka, Sanyang Seiney, Dembo Tunkara, Bright Uwubuedere

### WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER

Sebastian Rauch (Bauleitung)  
Christian Weisgerber

### PROFESSOREN

Jun.Prof. Dipl.-Ing. Stefan Krötsch  
Jun.Prof. Dipl.-Ing. Andreas Kretzer  
Prof. Dr.-Ing. Jürgen Graf



### ABBILDUNGEN

Luftbilder von Kay Sommer, Mannheim (2, 3)  
Zeichnung, Visualisierung und Fotografien von  
Atelier U20, TU Kaiserslautern (4, 5, 8, 9, 10, 11, 13)  
Fotografien von Yannick Wegner, Mannheim (6, 7, 12, 14 ff.)